



**Schulprogramm
Fortschreibung
Stand: Juli 2015
(vorläufige Fassung)
Sophie-Charlotte-
Gymnasium
04Y03
Bezirk Charlottenburg-
Wilmersdorf**

Inhaltsverzeichnis

VORAUSSETZUNGEN	3
Angaben zur Schule	3
Schulspezifische Rahmenbedingungen	3
Pädagogische Struktur	3
Schulisches Umfeld	5
Größe der Schule	6
Personal	6
Räumliche und sächliche Ausstattung	6
Räume und Medien	6
Cafeteria	7
Kooperationen	7
Kooperationen mit anderen Schulen	7
Kooperationen mit außerschulischen Partnern	7
Förderverein	7
Bewertungen der Schule aus innerer und äußerer Sicht	7
Besonderheiten der Schule	8
Studien- und Berufsorientierung	8
Studium und Beruf	8
Klassen- und Kursfahrten	8
Austausche und Arbeitsgemeinschaften	8
Austausche	9
Arbeitsgemeinschaften	9
„Lernen lernen“	10
Projektstage	10
Lernbüro in Vertretungsstunden	10
Gesunde und soziale Schule	10
Angebote zur Prävention von Drogenmissbrauch und Mobbing	10
Informationsangebote für Schüler- und Elternschaft	10
Contigo-Zertifikat „Schule gegen Mobbing“	11
Demokratieerziehung	11
Klassenrat	11
Schulfeste	12
Sommerfest	12
Weihnachtskonzert	12
Konzert im Mai	12
Maskenball	12
Abiball	12

Ehemaligentreffen	12
Erweiterte Schulleitung	12
Leitbild des Sophie-Charlotte-Gymnasiums	13
ZIELSETZUNGEN.....	14
Entwicklungsziel Sprachbildung.....	14
Kooperation der Fächer Ethik und Deutsch	16
Deutsch in Sachfächern	19
Bilingualer Unterricht	22
Entwicklungsbereich Medien.....	24
Situationsanalyse	24
Konzept	25
Entwicklungsbereich Soziale/gesunde Schule	26
Contigo-Zertifikat Schule gegen Mobbing.....	26
Lehrergesundheit	26
Entwicklungsziel schulinterne Organisation des Methodenlernens.....	29
Projekttag.....	29
Evaluationsprogramm	29
Lernbüro	29
Projekttag.....	30

VORAUSSETZUNGEN

Angaben zur Schule

Das Sophie-Charlotte-Gymnasium (SCG) ist ein Gymnasium im Herzen Berlins in unmittelbarer Nähe zum Kurfürstendamm. Unsere Schule wurde 1857 als erste „Höhere Töchter Schule“ Charlottenburgs unter dem Namen Fürstin-Bismarck-Schule (Lyceum) gegründet, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach der berühmten Schriftstellerin Ricarda Huch benannt wurde. Das heutige Gymnasium entstand 1957 aus dem Zusammenschluss dreier Schulen, der „Lietzensee-Schule“, der „Ricarda-Huch-Schule“ und der „Sophie-Charlotten-Schule“. Den nun gemeinsamen Namen der ersten preußischen Königin Sophie-Charlotte, der bedeutenden Förderin der Wissenschaft und Künste im frühen 18. Jahrhundert, trägt die Schule seit 1958.

Schulspezifische Rahmenbedingungen

Pädagogische Struktur

Das Sophie-Charlotte-Gymnasium ist eine weiterführende Schule für Schülerinnen und Schüler mit Englisch als erster Fremdsprache. Als zweite Fremdsprache wird Französisch unterrichtet. Im Wahlpflichtbereich wird als dritte Fremdsprache das Fach Latein angeboten. In der Oberstufe gibt es die Möglichkeit, Spanisch als Grundkurs zu belegen. Es wird ein bilingualer Zweig im Fach Englisch angeboten. Diese Schüler erhalten eine zusätzliche Unterrichtsstunde im Fach Englisch.

Seit 1989 unterrichtet das Sophie-Charlotte-Gymnasium Englisch bilingual als Arbeitssprache in vielfältigen Situationen und Sachzusammenhängen. Mit diesem bilingualen Zug verfügt die Sophie-Charlotte-Oberschule über die längste Erfahrung in der bilingualen Erziehung in Berlin-Brandenburg. Der Englischunterricht wird in den Jahrgangsstufe 7 und 8 mit 2 zusätzlichen Stunden unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler, die den bilingualen Sachfachunterricht gewählt haben, beginnen mit dem englischsprachigen Geografieunterricht in der 8. Klasse. In der 9. und 10. Jahrgangsstufe werden 2 Stunden Geografie und 3 Stunden Biologie auf Englisch unterrichtet. Der bilinguale Zweig der Schule bereichert das Lernen sämtlicher Schülerinnen und Schüler, indem erstens der vorbereitende, mit erhöhter Stundenzahl erteilte Englischunterricht in den Jahrgängen sieben und acht allen Lernenden zu Gute kommt und zweitens für viele Kolleginnen und Kollegen sprachsensibler Sachfachunterricht Routine ist. Dank schulinterner Fortbildungen werden Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen in Zukunft noch stärker von den Erfahrungen im bilingualen Unterricht profitieren. Schülerinnen und Schüler, die ein bilinguales Abitur ablegen möchten, sind verpflichtet, Englisch als Leistungskurs zu wählen und Politikwissenschaft sowie Biologie als Grundkurse in englischer Sprache zu belegen. So ergibt sich ein Minimum von 12 Unterrichtsstunden pro Woche, die in englischer Sprache abgehalten werden, was durch Zusatzkurse noch ergänzt werden kann.

Studentafel für den bilingualen Unterricht in der Sekundarstufe I

8			BIOLOGIE	
7	Geographie (dt.)	GEO		
6				
5	ENGLISCH 7	ENGLISCH 8	GEOGRAPHIE	
4				
3				
2			ENGLISCH 9	ENGLISCH 10
1				

Das Fach Geografie wird in der 7. Jahrgangsstufe fächerverbindend mit ITG unterrichtet

Als große Schule gehört es zum Profil unserer Schule in allen Fächerwahlbereichen mit einem möglichst breitgefächerten Angebot die besonderen Fähigkeiten der Schüler individuell zu fördern. Im Wahlpflichtbereich können folgende Fächer von den Schülerinnen und Schülern gewählt werden:

- Deutsch
- Latein
- Spanisch
- Mathematik
- Physik
- Chemie
- Biologie
- Geografie
- Geschichte/ Politik
- Künste (Ein fächerverbindendes Fach, das die Fächer Deutsch, Theater, Kunst und Musik vereint und in dem jährlich eine Schulaufführung vorbereitet wird.)

Im Hinblick auf die Förderung der Sprachbildung wird das Fach Deutsch in den Jahrgangsstufen in einer Stunde als Teilungsunterricht angeboten. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 wird freiwilliger Sprachförderunterricht angeboten. Die Wahlpflichtfächer Latein und spanisch werden vierstündig unterrichtet. Alle Schülerrinnen und Schüler, die Sprachförderbedarf haben, besuchen in der Doppelstunde, die nicht in der Wahlpflichtschiene liegt, Sprachförderunterricht. Es werden unterschiedliche AGs zur Wahl angeboten.

Außerdem wird der Ethikunterricht nach Möglichkeit von der Deutschlehrkraft der Klasse übernommen, um in der Sprachförderung gezielte Synergien zu schaffen. Die Fachbereiche Ethik und Deutsch haben ein fächerverbindendes Curriculum entworfen (s.u.) Die Sprachfächer Englisch und Französisch erhalten ebenfalls jeweils eine Teilungsstunde.

Um auch den Naturwissenschaften Gewicht zu verleihen, bieten wir in den Jahrgangsstufen 7 und 8 auch Teilungsunterricht in den Fächern Physik und Chemie an. Das Fach Sport wird in der Sekundarstufe I ebenfalls in Teilungsgruppen

unterrichtet.

Wie in der Sekundarstufe I so ist auch in der gymnasialen Oberstufe das Fächerangebot sehr umfangreich, so dass es den individuellen Neigungen der Schülerinnen und Schüler weitestgehend gerecht wird. Folgende Leistungskurse werden vom Sophie-Charlotte-Gymnasium angeboten:

- Deutsch
- Mathematik
- Geografie
- Englisch
- Physik
- Geschichte
- Französisch
- Chemie
- Biologie
- Politikwissenschaft
- Musik

Im Grundkursbereich werden folgende Fächer neu angeboten:

- Philosophie
- Spotgrundkurs „Segeln“

Auch das Angebot an Zusatzkursen in der Qualifikationsphase ist umfangreich:

- Proficiency
- Certilingua (Exzellenz-Label)
- Deutsch: Kreatives Schreiben
- Französisch
- Physik
- Mathematik
- Kunst
- Englisch,
- Film
- Chor
- 2 Seminarkurse Geschichte: Weltreligionen (in Kooperation mit Religion)
- Beruf und Studium

Schulisches Umfeld

Schon lange ist das Einzugsgebiet des Sophie-Charlotte-Gymnasiums nicht auf die unmittelbare Nachbarschaft beschränkt, sondern erstreckt sich über die Bezirksgrenzen hinaus. Die Schülerschaft zeichnet sich durch eine Vielzahl der Nationalitäten aus, die das Schulleben auf vielfältige Weise bereichert. Als einziges Gymnasium im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf verzeichnet das Sophie-Charlotte-Gymnasium seit 2013 einen Anteil von knapp über 40% an Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Herkunftssprache, was uns als Schule in die Lage versetzt, uns mit zusätzlichen Mitteln gezielt der Sprachbildung zu widmen.

Die Elternschaft des Sophie-Charlotte-Gymnasiums ist äußerst engagiert und setzt sich für die Entwicklung der Interessen und Fähigkeiten ihrer Kinder sowie das Wohl der Schule ein. Sie fördert mit ihrer kulturellen Vielfalt die soziale und interkulturelle Kompetenz ihrer Kinder, welche diese als besonderes Gut in den Unterricht und das soziale Leben der Schule einbringen. Die Eltern sind sowohl in den Gremien als auch in vielen anderen schulischen Veranstaltungen aktiv.

Größe der Schule

Die Beliebtheit unserer Schule zeigt sich in den Schülerzahlen die stetig wachsen. Seit 2012 ist das Sophie-Charlotte-Gymnasium eine große Schule mit über 850 Schülerinnen und Schülern. Das Sophie-Charlotte-Gymnasium ist fünfzügig.

Personal

Der Anstieg der Schülerzahlen bedingt logischerweise auch einen zahlenmäßigen Anstieg der Lehrerschaft. Die Zahl der Lehrerinnen und Lehrer betrifft heute 75. Dazu kommen zurzeit 14 Referendarinnen und Referendare. Schon seit einiger sind jüngere Kolleginnen und Kollegen dazugekommen. Auf der Ebene der Fachbereichs- und der Fachleitung findet derzeit ein pensionierungsbedingter Umbruch statt. Viele Funktionsstellen sind ausgeschrieben bzw. bereits im Auswahlverfahren. 6 Kolleginnen und Kollegen sind in der Ausbildung der Referendarinnen und Referendare als Seminarleiterinnen und Seminarleiter tätig.

Zusätzlich wird das Kollegium unterstützt von einem Religionslehrer und einem Bühnentechniker, der eine Bühnentechnik-AG leitet und die Schule bei Veranstaltungen tatkräftig und unterstützt.

Räumliche und sächliche Ausstattung

Räume und Medien

Das Sophie-Charlotte-Gymnasium hat 2009 eine neue Fassade bekommen und alle Räume sind gestrichen worden. Das Lehrerzimmer und das Sekretariat sind neu eingerichtet worden. Der Schulhof ist ebenfalls neu gestaltet worden. Auch der naturwissenschaftliche Trakt ist neu eingerichtet worden und entspricht nun den Ansprüchen modernen Unterrichts.

Das Sophie-Charlotte-Gymnasium verfügt über 20 Räume, die als Klassenzimmer und zum Teil auch als Kursräume genutzt werden können, Aula und Sporthalle nicht mitgerechnet. Hinzu kommen 34 Kursräume, von denen 10 naturwissenschaftliche Fachräume und 2 Musikräume sind. Es gibt 11 Vorbereitungsräume. Der Raum 222 ist ein kleiner Versammlungsraum z.B. für Fachkonferenzen. Neben den Räumen für die Pädagogische Koordinatorin 22a gibt es ein Elternsprechzimmer.

Alle Klassen- und Kursräume haben Internetanschluss und verfügen über einen OH-Projektor.

Die Kursräume (007, 121, 122, 123, 307, 309, 312, 313, 314, 316, 317, 319, 402, 402.3) sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet.

Die Aula verfügt über eine neue Projektionsleinwand über der Bühne mit einer Audio-, Licht und Computersteuerverbindung.

Cafeteria

Die Cafeteria ist ebenfalls neu eingerichtet worden. Aus zwei Wahlessen kann eine warme Mahlzeit im Abonnementsystem ausgewählt werden.

Kooperationen

Kooperationen mit anderen Schulen

Das Sophie-Charlotte-Gymnasium hat Kooperationsverträge mit der im gleichen Bezirk angesiedelten Eichendorff-Grundschule und der ebenfalls ein bilinguales Programm anbietenden Grunewald-Grundschule abgeschlossen. Regelmäßige gegenseitige Besuche zu Schulfeiern und –veranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten sind festgelegt worden und werden von allen als Bereicherung empfunden. Die gemeinsame Arbeit an der Schulentwicklung ist geplant.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern

- Die Physik-AG „PhyMagie“ kooperiert mit dem Fachbereich Physik der FU Berlin und wirkt regelmäßig auch bei der „Nacht der Naturwissenschaften“ „Langen Nacht der Wissenschaften“ mit.
- AG „Techno-Club“ arbeitet mit dem „Techno-Club am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG)“ an der TU zusammen.
- Das „Konzerthaus“ organisiert Proben in und mit unserer Schule.
- Der Fachbereich „Theater“ arbeitet mit dem TUSCH-Projekt zusammen.
- Mit dem Projekt „Berufs- und Studienorientierung“ werden eine Vielzahl von Kooperationen mit Vertretern verschiedener Berufszweige und Studiengebiete hergestellt, die jährlich wechseln.
- In der systematischen Vorbereitung der Präsentationsprüfung im MSA unterstützt uns die Firma „Studenten machen Schule“ mit gezielten Schulungen zu Präsentationstechniken und zur Recherche.

Förderverein

Der „Förderverein des Sophie-Charlotte-Gymnasiums“, dessen Mittel sich aus Spenden und Beiträgen der Mitglieder speisen, unterstützt unsere Schule in vielfältiger Weise durch finanzielle Mittel und Tatkraft bei wichtigen schulischen Veranstaltungen.

Bewertungen der Schule aus innerer und äußerer Sicht

Die steigenden Schülerzahlen, das Engagement der Eltern in allen Bereichen des Schullebens und die Einsatzbereitschaft des Kollegiums sind Zeichen einer hohen Schulzufriedenheit. Ein angenehmes Schulklima, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Lehrer-, Schüler- und Elternschaft und eine hohe Leistungsbereitschaft aller drei Gruppen prägen das Bild der Schule und sind in unserem Leitbild erkennbar.

Der Bericht der Schulinspektion, die unser Gymnasium im Januar 2010 besucht hat, fiel in Teilen überaus positiv aus. Dies freut uns umso mehr, als gerade die Aspekte besonders lobend hervorgehoben wurden, auf die unsere Schule besonderen Wert legt, z. B. die Leistungsorientierung, das angenehme Unterrichtsklima, die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler, vielfältige Angebote zum Schüleraustausch und die Demokratieerziehung im Klassenrat.

Dennoch sind den Schulinspektorinnen an unserer Schule auch Punkte aufgefallen, die sie für verbesserungswürdig halten. Sie haben beispielsweise Methoden in den Bereichen des selbständigen Lernens und der inneren Differenzierung bei ihren Unterrichtsbesuchen

nicht in dem Maße vorgefunden, wie das in den Kriterien zur Schulinspektion festgelegt ist. Außerdem vermissten die Schulinspektorinnen ein schulinternes Curriculum und schriftliche Absprachen zur Entwicklung der Medien- und Methodenkompetenz. Dies gibt uns Impulse für die weitere Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Besonderheiten der Schule

Studien- und Berufsorientierung

Studium und Beruf

Auch das Gymnasium bereitet nicht nur auf ein späteres Studium vor, sondern soll den Schülerinnen und Schülern frühzeitig helfen, ihre Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und für die spätere Berufswahl zu nutzen. Das vielfältige unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebot unserer Schule ist hier nur eine Möglichkeit. Mit der Teilnahme am BVBO-Projekt „Studien- und Berufsorientierung“ bieten sich den Schülerinnen und Schülern viele Kontakte zu Firmen, Beratungsinstituten und Hochschulen. Zusätzlich gibt es in der Qualifikationsphase den zweisemestrigen Kurs „Studium und Beruf“. Eine frühzeitige Förderung des Erkennens der eigenen Fähigkeiten beginnt bereits in der 8. Klasse.

Veranstaltungen und Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung im Schuljahresverlauf

Berufsorientierung des Sophie-Charlotte-Gymnasium 2015/16											
	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Klasse 7	//	//	//	//	//	//	//	//	//	//	//
Klasse 8		Talentsparcours									
Klasse 9	BIZ-Besuch & Elternabend BP	Bewerbst raining & Praxistag			Hilfestellung f. SuS ohne BP-Platz		Betriebspraktikum (BP)	Auswertung BP			
Klasse 10	//	//	//	//	//	//	//	//	//	//	//
Q1/Q2	BuS-Kurs 2 Semester			Bewerbung Assessmentc.	Betriebsbesichtigung					Berufs&Studium Beratung (Fr. Wick)	
Q3/Q4	//	//	//	//	//	//	//	//	//	//	//
Dazu: Führen eines "schwarzen Bretts": Studium / Ausbildung / Alternativen											

Klassen- und Kursfahrten

In der letzten vollen Woche des Schuljahres findet regelmäßig die Fahrtenwoche statt, die 90% der Klassen und Kurse nutzen. Pro Jahr finden ca. 40 Schulfahrten statt.

Austausche und Arbeitsgemeinschaften

Ein differenziertes und vielfältiges Angebot an Austauschen und AGs ermöglicht den Schülern, ihre Interessen nachzukommen und ihre Fähigkeiten zu fördern. Erste Kontakte mit Universitäten oder Schulen im Ausland helfen bei der Studien- oder Berufswahl.

Austausche

Es werden regelmäßig Austausch mit Schulen in

- Bommel (Niederlande) – eine Schule mit bilinguaem Englischprofil (9. Klasse)
- St. Etienne (Frankreich) (8. Klasse)
- L'isle Adam/Paris (Frankreich) (10.Klasse)

durchgeführt.

Arbeitsgemeinschaften

Techno Club-AG

Bereits viele Jahre arbeitet das SCG gemeinsam mit der TU Berlin daran, das Berufswahlspektrum von Mädchen und jungen Frauen zu erweitern. Wir möchten sie unter anderem über die Zusammenarbeit im Techno-Club darin unterstützen, eine bewusste Studienwahl im Wissen um alle Möglichkeiten zu treffen. Denn aufgrund ihrer Geschichte als ausgesprochene Männerdomänen sind die vielfältigen Berufsfelder der Ingenieurwissenschaften häufig nicht im Blick junger, studieninteressierter Frauen sowie ihrer Studentinnen führen deshalb einmal jährlich bei uns einen 2-stündige Workshop durch, in dem sie mit Schülerinnen ab der 11. Klasse über ihre eigene Erfahrung als Studentin an der TU sowie über Berufsbilder in Natur- und Ingenieurwissenschaften diskutieren. Außerdem laden sie die Schülerinnen ein, im Techno-Club ein Semester das Studieren auszuprobieren.

Homepage-AG

Nach einer völlig neuen Gestaltung der Homepage im Jahre 2010 soll die sie wieder modernisiert werden. Eine AG von Lehrern und Schülern arbeitet daran.

Nawi-AG

Naturwissenschaftliches Arbeiten erfordert häufig mehr Zeit als eine Unterrichtsstunde oder macht es notwendig, die Schule zu verlassen, um Beobachtungen zu machen (Vermittlung experimenteller Verfahren der Erkenntnisgewinnung, Tier-/Pflanzenbeobachtungen, Dokumentationen, Exkursionen, Vorbereitung der BLL)

Scotys

Eine Schülerfirma verkauft Produkte, die sie von unseren Partnerschulen, momentan z. B. in Yorkshire und durch Privatkontakte aus dem englischsprachigen Ausland beziehen. Momentan gibt es eine Partnerschule bei Liverpool. Außerdem werden Verkaufsaktionen organisiert, wie zum Beispiel das Verteilen von Rosen am Valentinstag oder von Zuckerstangen kurz vor den Weihnachtsferien. Insbesondere bei der E-Mail-Korrespondenz mit unseren Partnerschulen ist Englisch die Geschäftssprache.

Phymagie

Die Physik-AG „PhyMagie“ kooperiert mit dem Fachbereich Physik der FU Berlin und wirkt regelmäßig bei der „Nacht der Naturwissenschaften“ und der „Langen Nacht der Wissenschaften“ mit.

„Lernen lernen“

Eigenständiges Lernen und Sicherheit in der Anwendung fächerübergreifender Methoden sollen an unserer Schule systematisch gefördert werden:

Projekttag

Seit 2 Jahren führt das Sophie-Charlotte-Gymnasium das Methoden-, Kommunikations- und Teamtraining für die Jahrgangsstufen 7 - 9 zu einem festgelegten Termin an Projekttagen am Anfang des Schuljahres durch. Darüber hinaus werden die neuen Siebtklässler mit dem Schulgebäude und den Verhaltensregeln in unserer Schule vertraut gemacht. Der Jahrgang 10 wird mit unterschiedlichen Schwerpunkten von den Klassenleiterinnen bzw. Klassenleitern bzw. Klassenleitern geschult. Die Leistungskurse nutzen die Projekttag für eine intensive Einführung in das neu gewählte Leistungsfach (Jahrgang 11) oder für eine Vorbereitung auf das Abitur (Jahrgang 12) Gerade in den Naturwissenschaften bieten sich Unterrichtsprojekte an, die im zeitlichen Umfang einer Doppelstunde oft nicht umzusetzen sind (z.B. größere Versuchsanleitungen, Exkursionen etc.) (S. Entwicklungsschwerpunkt)

Lernbüro in Vertretungsstunden

Seit dem Schuljahr 2014/15 gibt es das Lernbüro in den 7. Klassen, mit Beginn des Schuljahres 2015/16 auch in den 8. Klassen. In den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch gibt es Ordner mit laminierten Arbeitsaufgaben, die die Schülerinnen und Schüler selbstständig und je nach Förderbedarf auswählen, bearbeiten und die Bearbeitung dokumentieren. Der vertretende Lehrer bzw. die Lehrerin beaufsichtigt die Klasse nur. Der Ablauf einer Lernbüro-Vertretungsstunde ist auf einem im Klassenraum hängenden Plakat zu sehen und den Schülern bekannt.

Ziel des Lernbüros ist neben der Arbeitsentlastung für Vertretungslehrer vor allem die Förderung von selbstständigem Lernen und eine individuelle Fördermaßnahme auch eine Möglichkeit der Differenzierung. Das Lernbüro ist Teil eines Entwicklungskonzepts und befindet sich noch in der Evaluationsphase. (s. Entwicklungsbereiche)

Gesunde und soziale Schule

Angebote zur Prävention von Drogenmissbrauch und Mobbing

Informationsangebote für Schüler- und Elternschaft

Die Anforderungen des Erwachsenwerdens verbunden mit Konfliktsituationen, die hieraus folgen, der Wunsch nach Anerkennung durch Gleichaltrige und ebenso schulischer Leistungsdruck führen bei Kindern und Jugendlichen zu Belastungen, die z.B. auch aggressives Verhalten und Drogenkonsum nach sich ziehen können.

Unsere Schule hat daher seit langem Angebote zur Verfügung gestellt, die der

Prävention dienen sollen. Hierbei handelt es sich um Exkursionsangebote, Informationsveranstaltungen und Workshops in verschiedenen Klassenstufen:

Klasse 7: Nichtraucherwettbewerb

Veranstaltung zur Gewaltprävention (Zusammenarbeit mit der Polizei)

Klasse 8: Nichtraucherwettbewerb

Veranstaltungen zur Mobbingprävention (Zusammenarbeit mit der Polizei)

Exkursion: Parcours zum Thema „Tabak und Rauchen“

Klasse 9: Exkursion: Parcours zum Thema „Alkohol“/ „Cannabis“

Veranstaltung zur Alkohol- und Drogenprävention (Zusammenarbeit mit der Polizei)

Bei wechselnden Angeboten verschiedener Träger (z.B. Theaterstücke und Ausstellungen) werden die Eltern über die Klassenlehrer informiert. Zudem informiert die Präventionsbeauftragte auf Wunsch in der GEV über die verschiedenen Ansätze zur schulischen Prävention bzw. gibt Hinweise bezogen auf außerschulische Aktivitäten und die wichtige Rolle des Elternhauses in diesem Zusammenhang. Natürlich besteht die Möglichkeit für als vertraulich zu behandelnde Beratungsgespräche für Schüler und Eltern durch die Präventionsbeauftragte.

Contigo-Zertifikat „Schule gegen Mobbing“

Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 hat das Sophie-Charlotte-Gymnasium das Contigo-Zertifikat „Schule gegen Mobbing“ erworben. Teile der Schüler, Lehrer- und Elternschaft sind über einen längeren Zeitraum als Interventionsexperten in Mobbingfällen ausgebildet worden und in Rahmen eines Projekttags hat sich die gesamte Schulgemeinschaft dem Thema gewidmet. (s. Entwicklungsziele)

Demokratieerziehung

Klassenrat

Ziel der Klassenratsstunde ist die Förderung des Sozialverhaltens und der Selbstständigkeit der Schüler. Sie sollen zu Selbstreflexion ihres eigenen Handelns und zu Eigenverantwortlichkeit angeregt werden. Die demokratische Handlungskompetenz soll gefördert werden.

Alle Klassen der Sekundarstufe I halten wöchentlich eine Stunde „Klassenrat“ ab.

In den Klassenratsstunden werden alle Themen besprochen, die die Klasse betreffen, sei es Organisatorisches zum Unterrichtsablauf, zu Veranstaltungen, Wandertagen oder Klassenfahrten oder Zwischenmenschliches wie Probleme mit dem Verhalten von Mitschülern oder Lehrern. Es werden verbindliche Vereinbarungen getroffen und gegebenenfalls Regeln formuliert.

Der Ablauf der Klassenratsstunde ist festgelegt. Es wird ein Protokoll verfasst. Die Klassenratsstunde wird von jeweils zwei Schülerinnen bzw. Schülern geleitet, die wöchentlich wechseln. Die Klassenleiterin bzw. der Klassenleiter ist anwesend, leitet aber nur in Ausnahmefällen die Stunde.

Der Schulleiter besucht einmal pro Schuljahr auf Einladung jeden Klassenrat, um einen Einblick in die Situation der Klasse zu bekommen und gegebenenfalls Fragen zu beantworten.

Schulfeste

Sommerfest

Das Sommerfest findet regelmäßig zu Beginn des Schuljahres statt und erfreut sich großer Beliebtheit bei Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den Ehemaligen. Das angenehme Zusammenleben die vielen Nationalitäten an unserer Schule findet hier einen besonders lebensfreudigen Ausdruck.

Weihnachtskonzert

Konzert im Mai

Das Konzerthaus veranstaltet jährlich ein Konzert in unserer Schule.

Maskenball

Die SV organisiert jährlich einen Maskenball.

Abiball

Der Abiturball ist das jährliche Highlight der Schule.

Ehemaligentreffen

Unsere Schule veranstaltet regelmäßig Treffen von ehemaligen Schülerinnen und Schülern sowie Treffen mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen.

Erweiterte Schulleitung

Schulentwicklung ist ein Prozess der alle einbeziehen soll. Dies erfordert Kommunikationsstrukturen, die eine stärkere Beteiligung des Kollegiums an wichtigen Schulentwicklungsvorhaben gewährleistet. Gleichzeitig müssen entwickelte Konzepte umgesetzt werden und alle Beteiligten erreichen. So entwickelte sich aus dem Steuerteam „Schulentwicklung“ die Erweiterte Schulleitung, deren Mitglieder von der Gesamtkonferenz gewählt werden. Die Aufgaben der Erweiterten Schulleitung an unserer Schule sind:

- Entwicklung von Vorschlägen zu Konzepten der Schulentwicklung.
- Organisation von Studientagen zur Schulentwicklung (Beteiligung des Kollegiums).
- Beratung zu fachübergreifenden Themen der Schulentwicklung in der Fach(bereichs)leitersitzung.
- Berichterstattung über den Fortschritt der Schulentwicklungsarbeit in den Gremien.
- Organisation von schulinternen Fortbildungen an Studientagen.
- Mitgestaltung der Gesamtkonferenz.

Leitbild des Sophie-Charlotte-Gymnasiums

Überzeugt von der Bedeutung der Bildung für die Entwicklung eines Menschen stellen wir, die Schulgemeinschaft des Sophie-Charlotte-Gymnasiums, unserem Schulprogramm die folgenden Leitgedanken voran:

„Alle anderen Dinge müssen; der Mensch ist das Wesen, welches will.“

Friedrich Schiller, Über das Erhabene

*Wissen, was vor uns geschah,
Ergründen, was heute geschieht,
Orientierung für die Zukunft gewinnen.*

*Lernen für ein Leben
In Freiheit und Toleranz
Auf dem Boden der Menschenrechte.*

Unter Bildung verstehen wir, von den eigenen unmittelbaren Interessen absehen zu können und sich dem Wissen der Welt zu öffnen. Wir möchten die Neugier auf die Welt erhalten, Wissen und Werte vermitteln, Perspektiven eröffnen, vorhandene Fähigkeiten fördern und neue entwickeln. Eine von gegenseitiger Achtung und Toleranz getragene Lernatmosphäre ist die Basis für ein produktives Lernen und Miteinander, auf der sich Individualität und Gemeinschaftssinn entwickeln können. Selbständiges Denken und differenziertes Urteilsvermögen, welche zu verantwortungsbewusstem Handeln anregen, liegen uns am Herzen.

ZIELSETZUNGEN

Entwicklungsziel Sprachbildung

Als ein Gymnasium, das immer schon einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Herkunftssprache hatte, war uns das Thema „Sprachbildung“ ein besonderes Anliegen. Die Entwicklung eines Sprachbildungskonzepts ist komplex und erfordert viel Fachwissen und Veränderungsbereitschaft im Kollegium. Soll es wirksam sein, müssen alle Kollegen und alle Fachbereiche in die Entwicklung einbezogen werden. Gleichzeitig braucht es Experten, die den Entwicklungsprozess steuern und voranbringen. Seit dem Schuljahr 2015/16 können Lehrerstunden für die Sprachbildung eingesetzt werden, aber schon vorher gab es Konzepte, die zum Teil bereits umgesetzt sind. Die einzelnen Untergruppen zum Thema Sprachbildung haben jeweils eigene Entwicklungsziele festgelegt, die als Bereicherung und Ergänzung, sogar Wegbereiter des neuen Sprachbildungskonzepts zu sehen sind.

Inzwischen gibt es am Sophie-Charlotte-Gymnasium einen Sprachbildungskoordinator und ein Sprachbildungsorganisationsteam.

Als kurzfristige Maßnahmen wurden ergriffen:

1. Deutsch wird in den Klassen 7 und 8 in 1 Unterrichtsstunde in Teilungsgruppen unterrichtet.
2. Pro Klasse wird in den Jahrgangsstufen 7 und 8 eine Stunde Sprachförderunterricht eingeführt.
3. Es gibt ein für die beiden Klassenstufen erarbeitetes Diagnoseverfahren, mithilfe dessen die Deutschlehrer der Klasse den Förderbedarf der Schüler festlegen.
4. Die Sprachförderlehrer werden schulintern fortgebildet.

Zeitraumen: bis September 2015

Zuständig: Sprachbildungsteam, Förderlehrerinnen und -lehrer

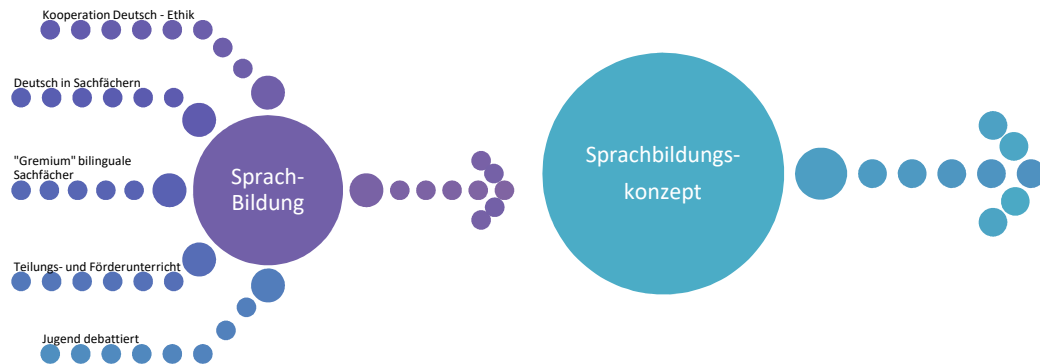
Langfristig sind folgende Maßnahmen geplant:

1. Festlegung, wie der Teilungsunterricht für die Sprachbildung genutzt wird.
2. Fortbildung des gesamten Kollegiums an einem Studientag zur integrativen Sprachbildung im Unterricht
3. Implementierung der Sprachbildung in alle Fachcurricula.

Zeitraumen: fortlaufend

Zuständig: Sprachbildungsteam, Kollegium

Schaubild: Integration vorhandener Entwicklungsbereiche zur Sprachbildung



Kooperation der Fächer Ethik und Deutsch

Situationsanalyse

Da die Ethiklehrerinnen und –lehrer zum großen Teil auch Deutschlehrkräfte sind, wurden die Lehrkräfte möglichst in beiden Fächern in einer Klasse eingesetzt, um gezielter die Sprachbildung zu unterstützen. Auf dem Studientag wurde die Situation analysiert und auf der Grundlage der Vorüberlegungen ein verbindliches Konzept entwickelt.

Gegenwart	Zukunft
<p>Stärken</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Ethiklehrer sind überwiegend auch Deutschlehrer. 2. Viele Deutschlehrer haben in derselben Klasse auch Ethik 3. Systematische Einführung der Aufsatzform Erörterung, Textarbeit, Texterschließungsmethoden sind möglich. 4. Es gibt die Möglichkeit, längere Übungsphasen in Ethik zu Präsentationstechniken zu machen. 	<p>Chancen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kommunikationstraining kann in Ethik schwerpunktmäßig behandelt werden. 2. Kommunikation kann unter sozialen, klassenbezogen Problemschwerpunkten behandelt werden. 3. Fachcurriculum zu Kompetenzen sollte erstellt werden. 4. Koppelung von Literaturunterricht und Ethik ist möglich. 5. SuS lernen fachübergreifendes Arbeiten. 6. Schärfung des sprachlichen Ausdrucks.
<p>Schwächen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenn ein Ethiklehrer nicht als Deutschlehrer in der Klasse unterrichtet, dann ist es schwer, in der Klasse Fuß zu fassen. 2. Einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Präsentationen, für Tests fehlen. 3. Es gibt uneinheitliche Testformen. 4. Rolle von Sprachbewertung im Test ist unklar. 5. Es fehlt kein ausgearbeitetes Fachcurriculum. 6. Wenig Austausch von Arbeitsmaterialien. 7. Das Schulbuch ist für Sprachförderung zu wenig fundiert. 8. Einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die mündliche Note existieren nicht. 9. Fehlende Absprachen der Themen mit Religion 	<p>Risiken</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zu konkrete Vorgaben durch ein differenziertes Curriculum engen thematisch ein. 2. SuS wollen eine fachliche Trennung. 3. Schwächere SuS werden benachteiligt.

Ziele:

1. Mindestens ein fächerübergreifender Inhalt
2. Eine gezielte Fördermaßnahme zur Präsentationstechnik während eines Schuljahr
3. Eine gezielte Fördermaßnahme zur Texterschließung während eines Schuljahres
4. Ein kommunikationsspezifisches Thema pro Schuljahr

Konzept der Kooperation Deutsch und Ethik

Spezifische Ziele	spezifische/konkrete Maßnahmen	Indikator/Messinstrument
1. Mindestens ein fächerübergreifender Inhalt (z.B. Literatur)	Erstellen einer Liste zu Themen und Literaturvorschlägen zu fächerübergreifenden Inhalten (nach Klassenstufen geordnet)	Liste vorhanden
2. Eine gezielte Fördermaßnahme zur Präsentationstechnik während eines Schuljahr	Liste von Präsentationstechniken nach Klassenstufe erstellen Abstimmen mit Methodentraining	Liste liegt vor Absprachen haben stattgefunden
3. Eine gezielte Fördermaßnahme zur Texterschließung während eines Schuljahres	Festlegung der Fördermaßnahmen im Curriculum Überprüfung eines geeigneten Lehrwerkes für die Klasse 7/8 für den Einsatz im übernächsten Schuljahr (keine Neuanschaffung 2014)	Liste liegt vor Beschluss der Fachkonferenz und des Finanzausschusses
4. Ein kommunikationsspezifisches Thema pro Schuljahr	Festlegung im Curriculum	Curriculum liegt vor
5. Eine gezielte Maßnahme zur Förderung der Argumentationsfähigkeit pro Schuljahr	Festlegung im Curriculum	Curriculum liegt vor
6. Kooperation der Kollegen	Materialiensammlung anlegen <ul style="list-style-type: none">- Filme- Arbeitsblätter FK entwickelt Richtlinien für Bewertungen von <ul style="list-style-type: none">- Präsentationen- Testkonzeption und -bewertung	Materialsammlung liegt vor Richtlinien liegen vor

Folgende Konzepte sind von der Fachkonferenz Ethik verabschiedet worden und gehen ein in das schulinterne Fachcurriculum:

1. Schulinterne, verbindliche Verteilung der Maßnahmen auf die einzelnen Klassenstufen zur Förderung der Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Fach Ethik in Kooperation mit dem Fach Deutsch

Klasse 7	Standpunktrede
Klasse 8	Fünfsatz
Klasse 9	Kurzrede
Klasse 10	Debatte / Interessen- und Normenanalyse

2. Festlegung, dass im Ethiktest eine sprachlich anspruchsvolle Aufgabe gestellt wird. Der sprachliche Teil wird in der Bewertung ausgewiesen.

Deutsch in Sachfächern

Situationsanalyse

Gegenwart	Zukunft
Stärken Anteil leistungsbereiter SuS Intrinsisch motivierte SuS An Allgemeinbildung interessierte SuS SuS, die eigenständig Prioritäten setzen und zielorientiert sind Vielleser Bei einigen großer Wortschatz Gutes soziales Klima („gesunde“ Mischung, keine ethnischen Lager, guter Einfluss von Fr. Peschel, Hr. Werner und SL – hier insb. vertrauliche Behandlung von Problemen) Bilinguales Profil Harmonisches Kollegium	Chancen Gemeinsam mit leistungsbereiten SuS Unterricht gestalten „peer teaching“ durch fähige SuS möglich Gemeinsames, konsequentes Handeln bei nicht erwünschtem Verhalten möglich (z.B. bei nicht gemachten HA) Kooperation von KuK möglich Fehler für Weiterentwicklung nutzen
Schwächen Mangelhafte Standardsprache bei vielen SuS, unpräzise, v.a. im Schriftlichen (Diskrepanz mündlicher - schriftlicher Ausdruck) Unzureichender Wortschatz Begriffe als Wort genutzt, Konzept bleibt unverstanden Unzureichende Fähigkeit, Zusammenhänge und Prozesse darzustellen (z.B. Ursache – Wirkung, Konnektoren), weil zusammenhängendes Denken zu wenig betont wird Mangelhaftes Leseverstehen (Aufgaben werden nicht verstanden oder gar nicht erst gelesen) Mangelnde Reife → mangelndes Abstraktionsvermögen Mangelnde Anstrengungsbereitschaft bei einigen SuS/selbst gesetzte („falsche“)	Risiken Leistungsbereite SuS zu verlieren, weil Förderung unzureichend (Unterricht orientiert sich an mittlerem Niveau) Frustration bei SuS durch immer mehr Input, um Defizite wett zu machen Unzufriedenheit bei LuL, weil Wissensvermittlung immer weniger wird und geringe Handhabe besteht, um erzieherisch zu wirken bzw. die erzieherischen Aufgaben eine Überforderung darstellen

Prioritäten	
Fehlende Einsicht/Beratungs-resistenz	
Medien: zu wenig Kausaldarstellungen, journalistisch überzogene Schlagwörter	

Ziele:

1. Angebote machen für leistungsbereite SuS (Niveau des Unterrichts!)
2. Gemeinsames, konsequentes Handeln der KuK
3. Verbesserung der Sprachkompetenz (Wortschatz, Gebrauch geeigneter sprachlicher Mittel wie Konnektoren, Leseverstehen ...)
4. Fehlerehrlichkeit/Fehlerkultur (sachlich an Fehlern arbeiten, Akzeptanz für Fehleridentifizierung und -benennung herstellen, statt sie klein zu reden → für Lernzuwachs nutzen)

Arbeitsgruppe Sprachbildung: Deutsch in Sachfächern

Spezifische Ziele	spezifische/konkrete Maßnahmen	Indikator/Messinstrument	verantwortlich	terminiert
1. Die SuS können (z.B. kausale) Zusammenhangen mündlich und schriftlich korrekt ausdrücken.	Gestaltung von Tafelbildern (i. w. S.) und Unterrichtsmaterialien, die Zusammenhänge sichtbar machen (Verwendung eindeutiger Zeichen), Bewusstmachung sprachlicher Mittel (Konnektoren, Phrasen ...)	Tagesordnungspunkt auf Fachkonferenz der Sachfächer: Gestaltung von Tafelbildern i.w.S., die sprachliche Unterstützung bieten und das Formulieren von Zusammenhängen trainieren; Bili-Kollegen oder DAZ-Experten können Sachfachkolleg/inn/en beraten	1 - 3 Becker, Heß, Pfaü, Scheyhing, Stasch	1 - 3 bis 31.01.2016
2. Fehler zur Weiterentwicklung nutzen	In Reflexionsphasen neben inhaltlichen auch sprachliche Unstimmigkeiten besprechen; SuS übernehmen als Beobachter/ Gutachter Verantwortung, l als Kontrollinstanz	Zu beobachtende Unterrichtsroute: SuS nehmen Beobachterrolle ein, üben sich darin, auch sprachliche Fehler zu erkennen und zu verbessern → Sprachbewusstsein wird gesteigert, Inhalte werden präziser ausgedrückt; kaum messbar, evtl. ISQ Evaluation		
3. Leistungsbereite SuS fördern.	Ausgewählte SuS produzieren Texte (z.B. Protokolle, Abstracts), die Modellcharakter haben SuS nehmen an Wettbewerben wie „Jugend debattiert“ teil.	Allen SuS einer Lerngruppe stehen Modelltexte (der Mitschüler) zur Verfügung, die als sprachliches (und inhaltliches) Vorbild dienen. Maßnahme = Indikator		

Bilingualer Unterricht

Situationsanalyse

Gegenwart	Zukunft
Stärken <ul style="list-style-type: none">• Höhere Motivation → lebensnäher, authentischer• Zukunftsorientiert• größerer Wortschatz• Sprachgebrauch ist selbstverständlich, selbstbewussterer Umgang mit L2• Teilweise Schülerinnen mit hoher Sprachkompetenz• Intensiveres Sprachbad → Sprachförderung & -bildung → gesteigerte v.a. rezeptive Kompetenz	Chancen <ul style="list-style-type: none">• Erweiterte Sprachbildung• Sprachförderung• Sprachsensibilisierung• Nachhaltiges Sprachlernen• Erweiterung der interkulturellen und kommunikativen Handlungskompetenzen• Bessere Voraussetzungen für das Studium
Schwächen <ul style="list-style-type: none">• Verschlechterte Rahmenbedingungen (verkürzte Schulzeit, G8; weniger Englischunterricht)• Schüler nicht mehr handverlesen• Mangelnde sprachliche Voraussetzungen• Überlastung (Stunden- und Lehrpläne)• Angst vor schlechten Noten• Probleme der Versprachlichung → keine akademische Sprachkompetenz und Denkstrukturen• Fehlendes Gesamtkonzept für Sprachbildung inkl. CLIL• Mangelnde Vorbereitung der SuS auf den bilingualen Unterricht → propädeutisches Arbeiten• Unpassendes bzw. fehlendes Konzept bzw. nicht MEHR mit Rahmenbedingungen vereinbar• Keine Einbettung in das Schulkonzept verhindert sachdienliche, effektive und interdisziplinäre Zusammenarbeit• Kein Gremium!!!• Mangelnde Attraktivität für Schüler (schlechte Noten → NC, höhere Anforderungen; fehlende Zertifikate; mangelnde Wahlmöglichkeiten)	Risiken <ul style="list-style-type: none">• Überambitionierte Eltern• Mangelnde Attraktivität in der Oberstufe → Abwanderung der SuS• Vernachlässigung der Schriftsprache• Förderung der „Laberei“

Ziele:

- Gesamtkonzept für CLIL an der SCO
- Einbettung in die allgemeine Sprachförderung
- Fachbereich bilingualer Sachfachunterricht
- Aufbau einer systemischen “academic language proficiency“

Konzept

Das auf dem Studientag vorgeschlagene „Gremium“ CLIL wurde von der Gesamtkonferenz genehmigt und erarbeitet zurzeit ein Konzept, um die Zusammenarbeit der einzelnen Sachfächer zu verbessern.

Entwicklungsbereich Medien

Situationsanalyse

Stärken <ul style="list-style-type: none">- Einige Boards und PCs sind vorhanden.- „Medienpause“ im Unterricht	Chancen / Ziele <ul style="list-style-type: none">- Neue Boards- Liste von Boards / PCs / und verfügbare Software erstellen- Schüler werden mit dem Computer als Arbeitsmittel vertraut gemacht.- WLAN-Netz- BYOD – Keine Notwendigkeit für Computerräume- Jeder Lehrer gibt bei Kurswünschen mit an, ob der entsprechende Kurs in einem Raum mit Smartboard stattfinden soll.- Urheberrecht: Eine einfache Liste mit Informationen, was erlaubt ist und was nicht. Liste von vorhandenen Lizenzen / verfügbarer Software in jedem Fachbereich. Medienkompetenz wird entwickelt- Moodle-Plattform für die Schule über Lernraum Berlin mehr nutzen Material für Schüler Material für Lehrer
Schwächen <ul style="list-style-type: none">- Es sind nur wenige Räume mit Smartboards ausgestattet- Vertretungsplan ist nicht im Netz: weder im öffentlichen noch in einem eingeschränkten.- Urheberrecht: Ist jedem Schüler / Lehrer klar, was erlaubt ist und was nicht?- Handys sind im gesamten Schulhaus verboten	Risiken <p>Probleme bei der Nutzung von BYOD Recht: Vertretungsplan darf nicht öffentlich gemacht werden. Rechtliche Probleme: Bsp. Gewaltvideos auf Schulhof</p>

Konzept

<p>Einrichtung bestimmter Gruppen im „Lernraum Berlin“ Erstellung und Verteilung von Administrator-Accounts. Fortbildung / Werbung Institutionalisierung Erstellung eines Informationsblattes. Vision: Lernplattform für Schüler</p> <p>Einholung eines Kostenvoranschlages für ein flächendeckendes WLAN-Netz Prüfung der technischen Machbarkeit</p> <p>Ausarbeitung eines Konzeptes für die Nutzbarmachung von BYOD und Vorstellung auf der Schulkonferenz</p> <p>Vision: Leihgeräte</p> <ul style="list-style-type: none">- Erstellung einer Übersichtsliste über die vorhandene Ausstattung- Ausstattung weiterer Räume mit Smartboards- Fachraumkonzept zur besseren Auslastung der Smartboards- Schulungen- Beschaffung digitaler Lehrmittel <p>Definition Medienkompetenz</p> <p>Fördern durch:</p> <ul style="list-style-type: none">- MSA-Vorbereitung; 5. PK;- ITG <p>auch bzgl.:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erstellung mit Präsentationssoftware- Umgang mit Standard-Software- bewusster Umgang mit Medien- Recherche <p>Infoblatt Urheberrecht für Lehrer Schulungen für Lehrer, die im Alltag ein Smartboard zur Verfügung haben</p>	<p>Ein (möglichst großer) Teil des Kollegiums nutzt die Plattform regelmäßig zum Austausch</p> <p>Schüler erstellen selbst ihre Lernraum-Accounts und nutzen diese für den Unterricht</p>
---	---

Die Moodle-Plattform für Lehrerinnen und Lehrer ist eingerichtet und wird von einigen Lehrern genutzt. Es gibt regelmäßig schulinterne Weiterbildungen.

Auch die Ausstattung mit interaktiven Whiteboards hat sich auf 14 Räume erhöht. Im Rahmen eines Studientags sind dem Kollegium vielfältige Weiterbildungen zur Nutzung der Technik angeboten worden.

Da aber ein WLAN-Netz für die Schule zurzeit nicht möglich ist und die Datensicherheit bei anderen Formen der Internetnutzung nicht gegeben ist, ruhen notwendige Entscheidungen über Grundsätze der Medienerziehung und -nutzung

Entwicklungsbereich Soziale/gesunde Schule

Contigo-Zertifikat Schule gegen Mobbing

Situationsanalyse

Mobbing ist eine weit verbreitete zwischenmenschliche Interaktion, die häufig im Verborgenen bleibt oder nicht als solche erkannt wird, da Mobbingopfer sich häufig schämen, um Hilfe zu bitten, und der Täter sich der stillschweigenden Unterstützung der Gruppe sicher sein kann. Daher ist Handeln auch dann erforderlich, wenn scheinbar kein gravierendes Mobbingproblem an einer Schule zu bemerken ist. Für die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler ist daher eine Sensibilisierung für das Thema unumgänglich.

Ziele

1. Professionalisierung der Lehrkräfte
2. Frühzeitiges Erkennen von Mobbing Situationen
3. Wirkungsvolle Unterstützung von Mobbingopfern
4. Systematisches Vorgehen bei Mobbingfällen
5. Gewaltfreie Auseinandersetzung
6. Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler
7. Ausbildung von Expertengruppen in der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft

Maßnahmen:

Ausbildungsreihe für Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft

Studientag für die Lehrerschaft

Projekttag für Schülerschaft

Diese Maßnahmen sind bereits erfolgt, die Schule hat das Zertifikat „Contigo – Schule gegen Mobbing“ erworben. Weitere Fortbildungen folgen.

Lehrergesundheit

Lernbüro in Vertretungsstunden

Situationsanalyse

Wenn eine Stunde vertreten werden muss, wird, wenn möglich, eine Lehrkraft, die in der Klasse unterrichtet eingesetzt. Sie kann die Klasse dann in seinem Fach unterrichten. Kennt die Lehrkraft die Klasse jedoch nicht und erfährt von der Vertretung kurzfristig, ist die Unterrichtsstunde oft nicht sinnvoll zu nutzen.

Gegenwart	Zukunft
<p>Stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sek II: Aufgaben vorhanden - Möglichst Lehrer, die in der Klasse unterrichten - bei vorhandenem Material Umsetzung durch Kollegen 	<p>Chancen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bessere Nutzung von Unterrichtszeit - → Einsatz, wenn kein Material von in der Klasse unterrichtenden bzw. zu vertretenden Kollegen vorliegt; - Arbeitserleichterung für vertretende Kolleginnen und Kollegen, weniger stressige Vertretungsstunden; - Vertretungsstunden bekommen einen eigenständigen Arbeitsrahmen; - Konzepte der Sprachförderung (vgl. Ansatz zur Extrastunde für Deutsch) sowie der nachgehenden Differenzierung, des kontinuierlichen Übens im Mathematikunterricht etc. lassen sich inkorporieren.
<p>Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterleitung von eventuell zur Verfügung gestelltem Material - Widerstände der Schülerinnen und Schüler gegen den als Lückenfüller empfundenen Unterricht - Verschwendung von Lernzeit - Keine Vertretungsreserve 	<p>Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialmanagement - Materialverteilung - Leistungsfeststellung/Kontrolle

Konzept

<ul style="list-style-type: none"> Spezifische Ziele 	spezifische/konkrete Maßnahmen	Indikator/Messinstrument
<p>Entlastung von vertretenden Kolleginnen und Kollegen → fester Arbeitsrahmen:</p> <p>Vertretungslehrer sind Lernbegleiter und Organisator.</p> <p>Stärkung von Eigenverantwortung und Selbständigkeit:</p> <p>Schülerinnen und Schüler wählen selbständig oder auf Anraten der Fachlehrer Materialien aus und übernehmen damit Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess.</p> <p>Individuelle Förderung und Differenzierung:</p> <p>Das Material erlaubt Arbeiten auf unterschiedlichen Niveaustufen, in individuellem Tempo, nach eigenen Interessen.</p> <p>Sinnvolle Nutzung von Unterrichtszeit als Lernzeit.</p>	<p>Die Fachkonferenzen Deutsch, Englisch, Französisch werden beauftragt, die inhaltliche Gestaltung festzulegen, Verantwortliche zur Ausarbeitung zu bestimmen.</p> <p>Der stellvertretende Schulleiter wird gebeten, die finanzielle und materielle Ausstattung zu organisieren.</p> <p>Die Arbeitsgruppe übernimmt die Gestaltung der fachübergreifenden Materialien (Deckblätter, Merkblätter für Kollegen etc.)</p> <p>Laminieren der erstellten Materialien</p>	<p>Die Materialien stehen vor Schuljahresbeginn für Klassenstufe vollständig für 4 Klassen zur Verfügung.</p> <p>Evaluation zum Halbjahr; zunächst informell</p>

Das Lernbüro soll allmählich bis zur Jahrgangsstufe 10 aufgebaut werden. Derzeit gibt es das Lernbüro für die Jahrgangsstufen 7 und 8 und ist bereits einmal evaluiert worden.

Entwicklungsziel schulinterne Organisation des Methodenerlernens

Projektstage

Situationsanalyse

Das Kollegium des Sophie-Charlotte-Gymnasiums ist vor über 10 Jahren übereingekommen, in allen 7ten Klasse Methodentraining, in allen 8ten Kommunikationstraining und in allen 9ten Klassen Teamtraining zu machen (PSE nach Klippert). Die Durchführung lag in der Verantwortung der Klassenleiterin bzw. des Klassenleiters. Dies hatte zur Folge, dass es unterschiedliche Konzepte gab und einige Klassen kein PSE-Training bekamen. Da weder der Zeitrahmen noch der Inhalt des Trainings festgelegt war, konnten Fachlehrer bestimmte Methoden und Kommunikationsformen nicht voraussetzen, sodass das Trainierte nicht im Unterricht vertieft wurde.

Ziele

Die Trainings sollten nun alle zu Beginn des Schuljahres durchgeführt und die Materialien in den Klassenleitungsteams gemeinsam erstellt werden, um eine Einheitlichkeit zu gewährleisten. Die Materialien sollen digital gespeichert und so für die kommenden Schuljahre bereitgehalten werden. Außerdem sollen in den Projekttagen die Schülerinnen und Schüler mit der Schule und ihren Verhaltensregeln vertraut gemacht werden. Die Tutorien sollten durch einen Intensivlehrgang mehr Zeit für komplexere oder zeitlich aufwändigere Themen erhalten. Die 10ten Klassen sollen individuell mit für den Jahrgang relevanten Themen vertraut gemacht werden. Wegen der Nachprüfungen z Beginn des Schuljahres und der Einschulung der 7ten Klassen finden die Projektstage von Mittwoch bis Freitag statt. Ein Tag kann als Exkursions- bzw. Wandertag genutzt werden.

Ablaufplan

7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	1. Sem Tutorien	3. Sem Tutorien
Kennenlernen der Schule Methodentraining Materialien vorhanden	Kommunikationstraining Materialien vorhanden	Teamtraining Materialien vorhanden	individuell z.B. Erste Hilfe Bewerbungstraining, Rhetorikkurs	individuell z.B. Einführung in das Fach, Arbeit in der Oberstufe	individuell z.B. Vorbereitung auf das Abitur

Evaluationsprogramm

Folgende Evaluationsschwerpunkte wurden in der Schulkonferenz beschlossen:

Lernbüro

Evaluationsschwerpunkte:

- Häufigkeit des Einsatzes
- Wahl der Aufgaben

- Organisatorische Fähigkeiten der Schüler
- Wirksamkeit des Förderunterricht
- Arbeitsentlastung der Vertretungslehrkräfte

Evaluationsinstrumente

- Befragung der Schülerinnen und Schüler (Fragebogen)
- Befragung der Vertretungslehrkräfte (Fragebogen)
- Dokumentenanalyse (Schülerhefter, Vertretungsplan)

Zeitraumen: jeweils zum Schulhalbjahr

Projektstage

Evaluationsschwerpunkte

- Anwendungshäufigkeit der trainierten Methoden
- Bekanntheit der trainierten Methoden

Evaluationsinstrumente

- Befragung der Schülerinnen und Schüler (Fragebogen)
- Befragung des Kollegiums (Fragebogen)

Zeitraumen: ca. 3 Wochen nach den Projekttagen